

Tà katoptrizómena

Das Magazin für Kunst | Kultur | Theologie | Ästhetik

Heft 154 | [Home](#) | [Archiv](#) | [Impressum und Datenschutz](#) | [Das Magazin unterstützen](#)

„The Bible in Folklore Worldwide“

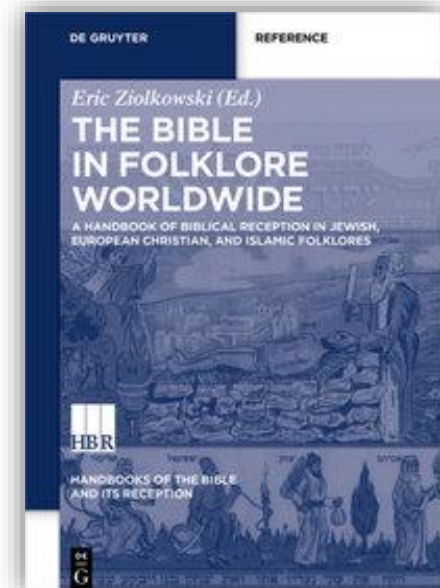
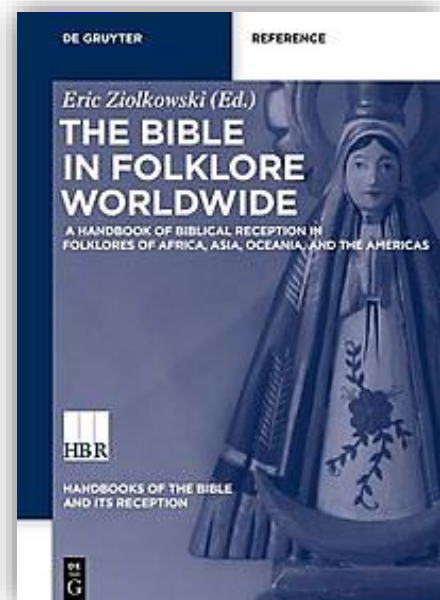
Eine Rezension

Claudia D. Bergmann

The Bible in Folklore Worldwide. Volume 2: A Handbook of Biblical Reception in Folklores of Africa, Asia, Oceania, and the Americas. Herausgegeben von Eric Ziolkowski. Handbooks of the Bible and Its Reception (HBR) 1.2 De Gruyter (2024) Hardcover ISBN: 978-3-11-047676-7

Nach dem 2017 erschienenen ersten Teil des zweibändigen Handbuchs mit dem Titel *A Handbook of Biblical Reception in Jewish, European Christian and Islamic Folklores* legt Eric Ziolkowski nun den zweiten Band vor. Wie auch im ersten Band befindet sich der zweite an der Schnittstelle von Bibelwissenschaften, Rezeptionsgeschichte und Folkloristik. Beide Bände füllen eine große Lücke, hatte man doch vor diesen umfänglichen und bebilderten Werken kaum eine Möglichkeit, biblische Rezeptionsgeschichte in den Ausprägungen der folkloristischen Traditionen nachzuvollziehen. Oft in eine Nische gedrängt oder als interessante Fußnote zu bekannteren Werken der Rezeptionsgeschichte verarbeitet, ist die Folklore ein wichtiger Ausdruck von gelebter Religion weltweit.

Ziolkowski eröffnete in Band 1 einen Blick in die Frömmigkeit von jüdischen, christlichen und muslimischen Gemeinden und bietet in Band 2 nun einzigartige Studien zur Rezeptionsgeschichte biblischer Charaktere, Motive und Geschichten, geordnet nach geographischen Regionen.



So widmet sich Eric Nil Bortey Anum im ersten Kapitel des Bandes dem westlichen Afrika. Er beschreibt u.a. die Nutzung der Bibel als magisches Objekt und die Übersetzung des Vaterunsers in die Sprache Ga.

Isabel Mukonyora untersucht im zweiten Kapitel biblische Rezeptionsgeschichte im südlichen, mittleren und östlichen Afrika am Beispiel der folkloristischen Figur Johane Masowe, der von seinen Anhängern als biblischer Prophet verstanden wurde. Masowe, heißt es, fordere die Zerstörung von Bibeln, denn er selbst sei Gottes Wort für Afrika.

Im dritten Kapitel beschreibt Herman Tull Beispiele zur Rezeption der Bibel aus dem südlichen Asien und besonders aus Indien. Er zeigt u.a., wie Missionare im 19. Jahrhundert bereits vorhandene indische Sprüche und Legenden in die eigene christliche Verkündigung mit einbezogen.

Das östliche Asien wird von zwei WissenschaftlerInnen bedacht. Im vierten Kapitel schreibt John T. P. Lai zu chinesischen Beispielen biblischer Rezeptionsgeschichte und widmet sich vor allem der öffentlichen mündlichen Rezitation von Bibeltexten unter Menschen, die des Lesens und Schreibens nicht kundig waren. Christal Whelan widmet sich im fünften Kapitel Beispielen aus der japanischen Folklore. So entstand in Kyushu die Geschichte der Jungfrau Maria (Maruya) in Bedrängnis, die die schwierigen Umstände der japanischen „Hidden Christians“ widerspiegelt, in einer Geschichte aus dem nördlichen Honshu reist Jesus nach Japan und stirbt dort sogar.

Auch Ozeanien wird zweimal untersucht. Jerusha Matsen Neal widmet sich im sechsten Kapitel biblischer Rezeptionsgeschichte auf Fiji und untersucht vor allem die Vermischung indigener Traditionen mit biblischen Geschichte in der Methodist Church of Fiji. M. Luafata Simanu-Klutz beschreibt die Rezeption der Bibel in Samoa, der man mit einem gewissen Respekt und auch magischer Furcht entgegentritt. Auch hier werden eigenen Traditionen und biblische vermischt, z.B. beim Verständnis der Zehn Gebote.

Vier Beiträge betrachten den amerikanischen Kontinent. Im achten Kapitel diskutiert John Bierhorst Beispiele biblischer Rezeption unter den indigenen Völkern der Amerikas. Mittel- und Zentralamerika rücken im Beitrag von Kerry Hull im neunten Kapitel in den Fokus. Hull widmet sich vor allem der Assimilation biblischer Motive wie das vom Turm zu Babel, der Paradiesgeschichte, der Flutgeschichte und der Geschichte von Jesus und den Vögeln, die durch Adaptionen Teil der indigenen mesoamerikanischen mündlichen Tradition geworden sind. M. Cooper Harriss untersucht im zehnten Kapitel die African American folkloristische Tradition zu biblischen Texten in Nordamerika und arbeitet heraus, wie die Bibel sowohl das „giftige Buch der Unterdrücker“ als auch das befreiende und bestärkende „gute Buch“ sein kann. Im elften Kapitel nimmt Eric A. Eliason schließlich biblische Themen in der Folklore der mormonischen Gemeinschaften in den Blick.

Nicht an bestimmte geographische Zonen gebunden diskutiert Rhonda Burnett-Bletsch im 12. Kapitel biblische Rezeptionsgeschichte mit folkloristischem Fokus in Filmen aus den USA, aus Europa, Russland und Israel.

Der Herausgeber des Bandes, Eric Ziolkowski, bietet schließlich im 13. Kapitel einen Querschnitt des bisher Geschriebenen und geht wie Rhonda Burnett-Bletsch im 12. Kapitel nicht auf eine bestimmte geographische Region ein. Er untersucht vier Figuren, die er die „worldwide Bible-related Folkloric Wanderers“ (viii) nennt: Elia, Jesus, Maria und den sogenannten wandernden Juden. So werden die Jahre im Leben Jesu zwischen seinen Kindheitsgeschichten und seinem öffentlichen Wirken mit Legenden und Erzählungen gefüllt, die Jesus Christus in andere Länder reisen lassen, unter anderem nach Indien und Japan.

The Bible in Folklore Worldwide. Volume 2: A Handbook of Biblical Reception in Folklores of Africa, Asia, Oceania, and the Americas eröffnet LeserInnen eine neue Welt. Nicht nur wird hier umfangreich über Beispiele biblischer Rezeptionsgeschichte im Bereich der Folklore geschrieben, in den meisten Fällen ein Randthema in der wissenschaftlichen Literatur zur Rezeptionsgeschichte der Bibel, sondern auch noch auf geographische Regionen eingegangen, die in Mitteleuropa oft noch ein wissenschaftliches terra incognita ist. Deutlich wird, wie Kolonialisierung und Missionseifer der europäischen Einwanderer oder Besucher die Bibelrezeption der indigenen Bevölkerungen geprägt haben, aber auch, wie indigene Imagination und eigenes Erleben in einem ganz anderen Kontext die Lücken füllen, die die Bibel bewusst oder unbewusst offenlässt.

VORGESCHLAGENE ZITATION:

Bergmann, Claudia D.: „The Bible in Folklore Worldwide“. Eine Rezension, τὰ κατοπτρίζόμενα – Magazin für Kunst | Kultur | Theologie | Ästhetik, Ausgabe 154 – Der Schatten der Bilder, erschienen 01.04.2025

<https://www.theomag.de/154/pdf/cdb6.pdf>